



Regionale Informations- veranstaltungen Seniorengerechte Quartierskonzepte

- 19. Oktober 2021 – Oberbayern
- 25. Oktober 2021 – Schwaben
- 09. November 2021 – Mittelfranken
- 16. November 2021 – Oberpfalz und Niederbayern
- 02. Dezember 2021 – Unter- und Oberfranken

Moderation:
Anja Preuß, Brigitte Herkert, Konstantin Bauch





- ☆ AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH
- ☆ Koordinationsstelle Wohnen im Alter
Gefördert durch StMAS
www.wohnen-alter-bayern.de
- ☆ Koordinationsstelle Pflege und Wohnen
Gefördert durch StMGP
www.bayern-pflege-wohnen.de

Programm der Veranstaltung

- Einführung in das Thema Quartierskonzept, Bausteine und Förderung
- Bericht aus der Praxis – Quartiersmanagement in der Gemeinde Seeon-Seebruck
- Zeit für Fragen, Austausch und Diskussion
 - *Stellen Sie Ihre Fragen in den Chat oder klicken Sie auf das Symbol „Handheben“*



Warum ein Quartierskonzept in der Kommune?

Ich möchte selbstbestimmt wohnen

Ich kann mir vorstellen, noch einmal umzuziehen

Ich möchte zusammen mit anderen alt werden

Meine Kinder können mir nicht helfen, wenn ich alleine nicht mehr zurecht komme

Ich möchte mich ehrenamtlich engagieren

So lange wie es geht zu Hause bleiben

Ich möchte am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, auch wenn ich nicht mehr so mobil bin

Demografie in Bayern

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2039 gegenüber 2019 in Prozent



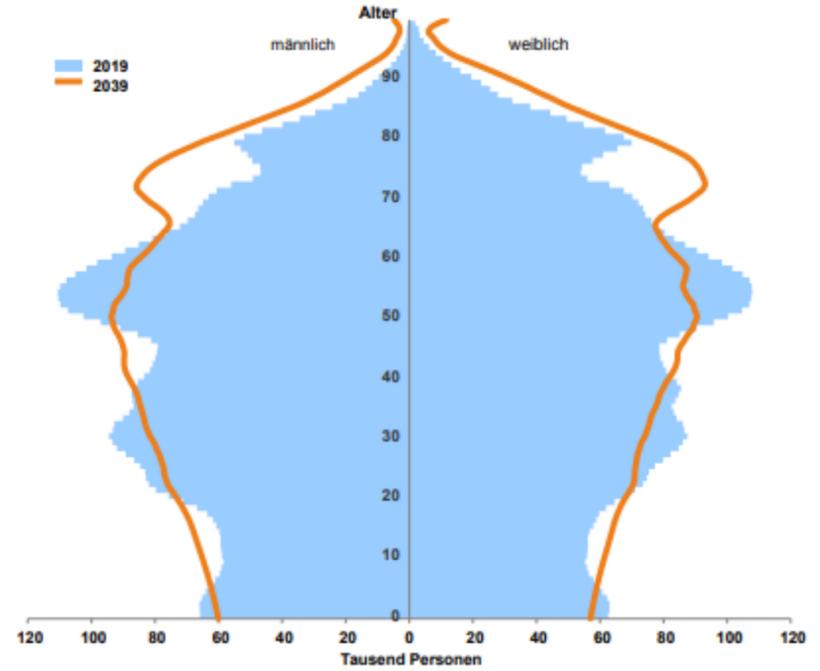
| Veränderung 2039 gegenüber 2019 in Prozent | Häufigkeit | Größe |
|--|------------|---------------------------------------|
| unter -7,5 „stark abnehmend“ | 5 | Größte Abnahme: Lkr Kronach -11,5 % |
| -7,5 bis unter -2,5 „abnehmend“ | 18 | Größte Zunahme: Lkr Ebersberg +11,5 % |
| -2,5 bis unter 2,5 „stabil“ | 27 | Bayern: +3,2 % |
| 2,5 bis unter 7,5 „zunehmend“ | 36 | |
| 7,5 oder mehr „stark zunehmend“ | 10 | |

Beiträge zur Statistik – A182AZ 202000 – Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039

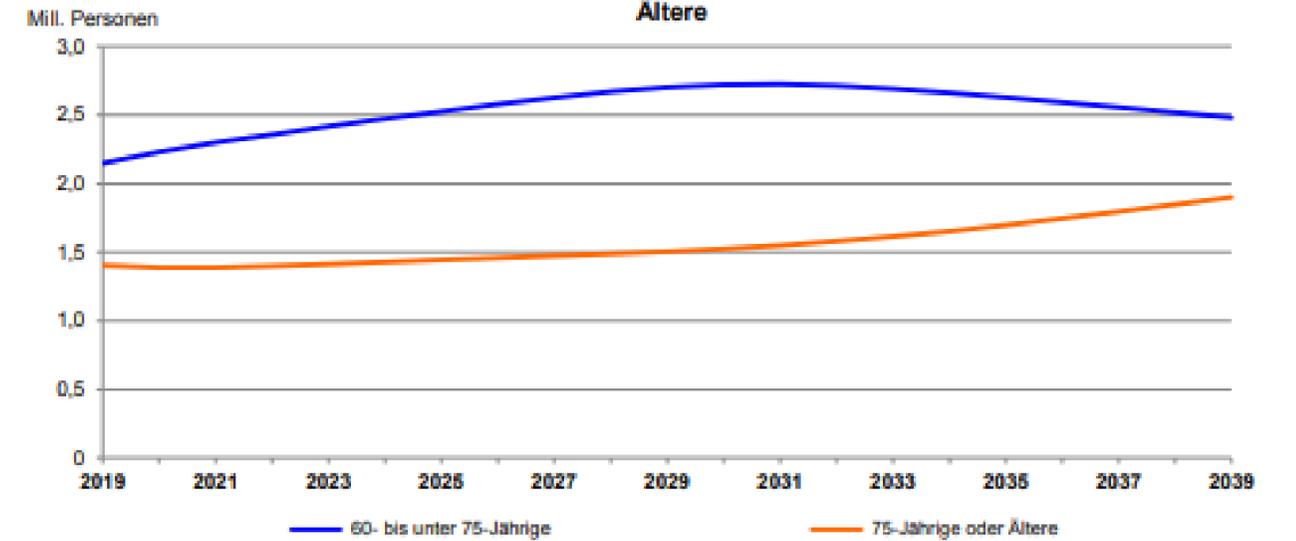
4

Bayerisches Landesamt für Statistik

Bevölkerungsskizze 2019 bzw. 2039



Bevölkerungsentwicklung (absolut) von 2019 bis 2039
Ältere

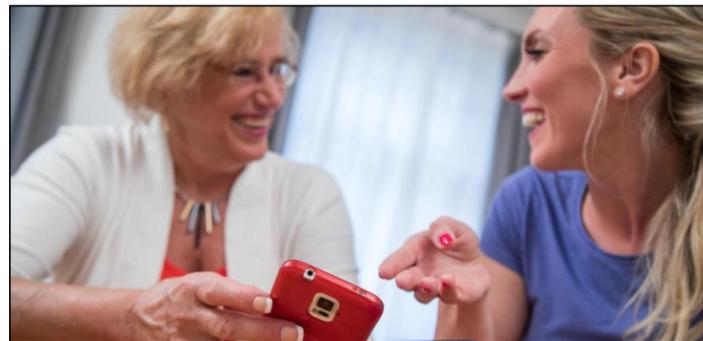


Seniorengerechte Quartierskonzepte als eine Antwort auf den demografischen Wandel in Kommunen

Definition Quartierskonzept

Quartierskonzepte zielen darauf ab, einen **sozialen Nahraum**, mit dem sich die Bewohner*innen identifizieren – ein Dorf, ein Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel – so zu gestalten, dass **auch** ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem **vertrauten Wohnumfeld verbleiben** können. (KDA)

Themenfelder eines Quartierskonzepts



Wohnen und Wohnumfeld

Barrierearmes Wohnumfeld

- Abgesenkte Bordsteinkanten
- Beleuchtung
- Ebene Gehsteige
- Ampelschaltungen angemessen
- Toiletten

Begegnungsmöglichkeiten

- Treffpunkte schaffen, auch im öffentlichen Raum
- Kommunikation zwischen den Generationen fördern

Versorgungsinfrastruktur

- fußläufig erreichbar, kurze Wege
- Seniorengerechte Lebensmittelläden
- Dorfläden
- Einkaufsdienste

Bedarfsgerechte Wohnangebote

- Wohnberatung zu Wohnungsanpassung (wohnnah und unabhängig)
- Barrierearme / -freie Wohnungen
- Alternative Wohnangebote (Betreutes Wohnen, gemeinschaftsorientierte Wohnformen, generationenübergreifende Wohnformen, ambulant betreute Wohngemeinschaften)

Ortsnahe Unterstützung und Pflege

Umfassendes Beratungsangebot

- Vernetzung mit bestehenden Beratungsstellen wie Wohnberatung, Pflegestützpunkt, Fachstellen für pflegende Angehörige
- Informationsveranstaltungen zu Pflege Themen
- Seniorengerechte Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Angebote

Angebote für besondere Zielgruppen

- Sensibilisierung und Information zum Thema Demenz
- Vermittlung bzw. Unterstützung beim Aufbau von Betreuungs- und Entlastungsangeboten
- Sensibilisierung der Anbieter sozialer Dienstleistungen, spezielle Zielgruppen zu berücksichtigen (Menschen mit Demenz, Hochaltrige etc.)

Hilfen im Alltag / Nachbarschaftshilfe

- Fahr- und Begleitdienste zum Einkaufen oder zum Arzt
- Kleine Hilfen im Haushalt / im Garten
- Besuchsdienste
- Initiierung von regelmäßigen Verpflegungsmöglichkeiten im Quartier (z.B. Mittagstisch)

Pflege und Unterstützung

- Integration eines Stützpunktes eines ambulanten Dienstes
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Alternative Wohn- und Pflegeformen

Beratung und soziale Netzwerke

Gemeinsame Identität („Wir-Gefühl“)

- Veranstaltungen für Alt und Jung
- Wertschätzendes Umfeld
- Installation niedrigschwelliger Bildungsangebote für ältere Menschen im Umgang mit digitalen Medien

Anlaufstelle

- Für alle Themen des Älterwerdens
- Beratungsangebot rund um die Themen „Alter und Pflege“
- Informationsveranstaltungen
- Förderung und Koordination
- Neutrale zugehende und präventive Beratung

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

- Vernetzung und Vermittlung zu den vorhandenen Beratungsangeboten
- Schaffung von Netzwerken in der Kommune

Ehrenamt

- Förderung und Begleitung von bürgerschaftlichen Engagement und Selbsthilfe im Quartier
- Fortbildung, Unterstützung und Begleitung
- Kultur der Anerkennung und Würdigung

Vorgehensweise bei der Quartiersentwicklung (Beispiel):



- Vorgespräch mit den / der Bürgermeister*in und wichtigen Akteuren
- Durchführung eines Workshops mit lokalen Akteuren
- Aktivierung und Einbindung der Bürger*innen
- Schaffung eines Quartiersmanagements / Kümmerers: Umsetzung der Projektideen, Einbindung der Bürger*innen, Vernetzung der Akteure etc.

Aufgaben des Quartiersmanagements / eines „Kümmerers“

- „Aufdecken“ von Themen, Anliegen und Ressourcen
- Sensibilisieren als Grundlage für aktive Beteiligung
- Entwickeln von Ideen, Lösungen, Aktivieren von Potential und Engagement
- Vernetzen von Akteuren und Bürger*innen
- Umsetzen und Begleiten von Aktionen, Angeboten und Maßnahmen
- Informieren, Beraten und Vermitteln

Rahmenbedingungen für die Quartiersarbeit

- Räumlichkeiten und Arbeitsmittel
- Personelle Ausstattung
 - Fachhochschulstudium Soziale Arbeit oder ähnliche Qualifikation
 - Flexibilität, Moderationsgeschick, Engagementförderung
 - Projektmanagement, Aktivierung von Beteiligung etc.
- Haltung der Akteure in den Kommunen
 - Entscheidung der Kommune
 - Nachhaltigkeit des Prozesses
 - Kooperationsbereitschaft

→ Mehrwert für alle

Unterstützungsmöglichkeiten durch die Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ bei der Entwicklung von Quartierskonzepten

- Vorgespräche mit den Bürgermeister*innen
- Durchführung und Moderation von Expertenworkshops oder Bürgerwerkstätten
- Unterstützung bei Bürgerbefragungen (z.B. bei der Fragebogenerstellung)
- Kontaktvermittlung zu anderen Projekten
- Beratung zu Fördermöglichkeiten und Unterstützung bei der Beantragung von Fördergeldern
- Kontinuierliche Begleitung bei der Umsetzung

Förderung von Quartierskonzepten

Förderrichtlinie SeLA:

- Anschubfinanzierung von bis zu **80.000 €** für vier Jahre
- Personal- und Sachkosten, 10% Eigenanteil

Eckpunkte der Förderung sind u.a.:

- Quartierskonzept richtet sich in erster Linie an **ältere Menschen**
- **Kommune ist Träger** oder aktiv beteiligt (Kooperationsvertrag)
- Beschäftigung eines hauptamtlichen Quartiersmanagers (Studium „Soziale Arbeit“ oder ähnlich)
- Aufgaben des Quartiersmanagements **individuell** in der Kommune
- **Nachhaltigkeit** ist zu sichern

Quartalsweise Einreichung von Förderanträgen an das Bayerische Sozialministerium

Quartierskonzepte - Förderrichtlinie Deutsches Hilfswerk – <https://www.fernsehlotterie.de/>

- Förderung von Quartierskonzepten beantragt durch „**gemeinnützige Träger**“

Vorstellung von Best-Practice-Projekten

Für Oberbayern → Gemeinde Seeon-Seebruck

Für Schwaben → Gemeinde Ried

Für Mittelfranken → Gemeinde Büchenbach

Für Oberpfalz und Niederbayern →
Gemeinde Niederwinkling

Für Unter- und Oberfranken → angefragt

Erste Schritte zu einem Quartierskonzept

- Festlegen des „Quartiers“
 - Gemeinde, Ortsteil, Stadtteil
- Sensibilisierung und Suche von Unterstützern
 - Bürgermeister und Gemeinderat
 - Seniorenvertretungen
- Blick auf den Ist-Stand der Gemeinde
 - Demographie
 - Angebote vor Ort
 - Einbezug des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts
- Austausch mit anderen suchen – jeder bringt sich mit seiner Expertise ein – Expertenworkshop, ggf. Runde Tische, Arbeitsgruppen

Grobgliederung des Konzepts

1. Ausgangssituation: Struktur, Lage, Demografie
2. Schritte zur Konzeptentwicklung
3. Konzeption mit den Themenfeldern
 - a) Wohnen und Wohnumfeld
 - b) Unterstützung und Pflege
 - c) Beratung und soziale Netzwerke
4. Umsetzung, Finanzierung und Nachhaltigkeit

Förderantrag SeLA = Konzept + Antragsformular

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

